

Merkblatt für Handefreunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ren gefürchteten Schüssen aus der Kniekehle ansetzte» – der diensttuende Redaktor würde zusammenbrechen. Hier gilt es, fortan geschmeidigere Wortgefüge einfließen zu lassen:

«Adrett stoppte die gertenschlanke Marianne Baumberger den tänzelnd gezielten Paß von Ruth Oberholzer, die ihren Namen erneut Lügen strafte.»

So werden Matchberichte im nächsten Jahr zu lesen sein. Es ist auch fraglich, ob dann Reporter noch Zutritt zu den Mannschaftskabinen haben, wo die siegreichen Elf-er den Wonnen des Brausebades obliegen. Ja selbst die Trainer haben die von ihnen jeweils geforderten Impressionen sorgfältig zu überdenken: Begriffe wie «Stellungsspiel» und «mangelnde Reaktion in günstigen Schußpositionen» dürften die sofortige Entlassung nach sich ziehen.

Die Mode-Industrie wird ihr Augenmerk vermehrt auf die Bedürfnisse der Wankdörfer und Letzigrunde richten und den spurtenden Damen von Saison zu Saison neue Dresses anbieten. Die «Schußstiefel», vorläufig noch hart und farblich indifferent, werden je nach Cardin-Trend oder Ungaro-Laune in fröhlich leuchtendem Knautschleder, in schmiegsamem Nappa ge-

fertigt sein. Das Material der Leibchen wechselt von reversiblen Velours zu buntgedruckter Chinaseide, mit Achselbesatz heute – mit Knopfdécors über der stark betonten Hüftlinie morgen. Als Folge davon gilt es, ein Nationalliga-Komitee für Bekleidungsfragen zu gründen, das die frühzeitig vorgelegten Dress-Entwürfe prüft und koordiniert. Denn verheerend wäre es, würden zu einer Partie, die das Fernsehen direkt und in Farbe überträgt, beide Mannschaften in azurblauen Tricots mit analogen Leoparden-Bordüren antreten.

So sehr also die Oeffnung der Fußballstadien auch für die Damen zu begrüßen ist – noch viele problematische Punkte bedürfen vor dem ersten Anpfiff gründlicher Ueberlegungen. Ins Auge gefaßt werden muß die Erweiterung von Tribünen und Stehplatzrampen, denn eine künftige Caroline Odermatt oder eine Jacqueline Kuhn böten natürlich ungeheure Stimulans für den Bezug von Eintrittskarten.

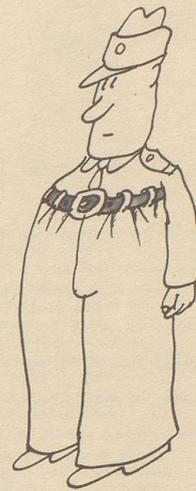
Eine kritische Frage könnte jedoch andererseits vielleicht in Bälde gelöst sein: trüge man Erwin Ballabio die Betreuung der Damen-Nationalmannschaft an – er würde möglicherweise dem Schweizer Fußball in zentraler Funktion erhalten bleiben.

Merkblatt für Hundefreunde

Gar viele, feine Schweizer Beizen sind kulinarisch voll von Reizen. Sie werden aber Folterkammern wenn Hunde bellen, jaulen, jammern.

Da knurrt es und mурrt es und macht es wau wau vom Herrli zum Fräuli, vom Meischer zur Frau, wobei sich der Lärm kräftig steigert und häuft, wenn das Wasser im Hunde zusammenläuft.

Gar mancher hat im Restorant sobald es bellt – den Heimwärtsdrang!



's Gheimnis vo Bern

Me hört ganz liisli öppis lüüte, wie Glogge-n-us em Zauberland. Me weiß nöd gnau, was' söll bedüüte, es wird nu gflismet hinder de Hand.

Me heigs im EMD erfunde. Nach vill Schtudiere mängs langs Jahr mit tuusige vo Ueberschtunde seig alles bis is Detail klar.

D Armee, so heißt, tüeg profitiere. Es lupfi ganz enorm d Moral von allerhöschte-n-Offiziere bis zum Soldat und Korporal.

Me seit: es isch im Grund kä Waffe. 's hätt nüüt z tue mit em Florida. Und doch heig mer e Waffe gschaffe für jede einzel Schwiizermaa.

Nach langem Spioniere, Lose, isch jetzt de Gheimnis-Schleier furt: Für euseri Soldate-Hose gitts bald emal en neue Gurt!

Jetzt müemer is dänn nümme schäme! Jetzt gsehmer nümme-n-uus wie Glöön! Dä Gurt hebt eus so richtig zäme, jetzt wird de WK wider schön.

Und werded d Ziite ernschter, schtränger, und chömed villicht bösi Jahr – dänn schnalled mir dä Gurt halt änger und 's Vatterland isch ußer Gfahr!